

## **Fußball spielend leicht in den Unterricht einbinden**

### *Lehrer-Fortbildung in Sportschule Barsinghausen*

Für viele junge Nachwuchssportler steht der Traumberuf früh fest: Profifußballer. Schon im Grundschulalter dribbeln und kicken sie (fast) wie ihre großen Vorbilder. Doch mit ihrem Talent stellen sie eine Berufsgruppe vor ein Problem: Ihre Lehrer. Denn wie sollen die kleinen Profis im Sportunterricht gefordert und gefördert werden? Wie bekommt man Nachwuchskräfte und die weniger vom Fußball begeisterten Kinder im Unterricht unter einen Hut? Eine Gruppe von 15 angehenden Sportlehrkräften hat sich am Samstag, 20. August 2016 unter der Leitung von Kim Neubert in der Sportschule Barsinghausen davon überzeugt, wie Fußball spannend in den Sportunterricht integriert werden kann.

Und wie geht das besser, als es selbst auszuprobieren? „Keiner von uns kann wirklich Fußball spielen. Niemand ist ein Profi“, sagt Teilnehmerin Mareike Möller. Gemeinsam mit 13 anderen Grundschullehrern und einem Förderschullehrer absolviert Möller eine zweijährige Weiterbildungsmaßnahme, um danach als ausgebildete Sportlehrerin arbeiten zu dürfen. Der Grundschul-Lehrgang des DFB in Barsinghausen ist dabei nur eine von vielen Stationen. Der Kurs „Sportunterricht in der Grundschule“, den alle Lehrer zusätzlich zu ihrem regulären Unterricht absolvieren, wird vom Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) angeboten. „Es geht heute nicht darum, alle Regeln zu lernen und knifflige Spielzüge auszuprobieren“, erklärt Kursleitung Christin Marecek. Vielmehr ginge es darum, Spaß am Ballsport zu finden und ihn auch vermitteln zu können. Denn häufig werde Fußball wenig in den Unterricht eingebunden, da Lehrer nicht so recht wissen wie. „Es geht um das Spielen und Bewegen mit dem Ball. Denn genau das ist wichtig für Grundschulkinder“, so Marecek. Dazu gehört aber auch, dass selbst so mancher Lehrer seine eigene Scheu vor dem Ball erst einmal ablegen muss. Denn gerade Kinder, die keinerlei Vereinssport betreiben, haben noch immer mit einer gewissen Angst vor dem Ball zu kämpfen. Einen Pass annehmen? Undenkbar. Daher haben die 15 Kursteilnehmer sich ganz bewusst in die Lage ihrer Schützlinge versetzt und ausprobiert, mit welchen Spielen man schnell und einfach in Ballkontakt kommt. Dribbeln um Hütchen, Teamspiele und das Spiel mit ganz verschiedenen Bällen gehören dazu. Ebenso wie die richtige Motivation. „Es ist schön, zu sehen, wie ich Fußball in meinen Unterricht einbinden kann und dabei alle Spaß haben“, sagt Teilnehmer Henning Behnke. Grundschullehrerin Isabella Raabe bestätigt: „Bei Fußball hat man schnell das Vorurteil im Kopf, dass alles auf Leistung getrimmt ist. Im Unterricht können die Kinder einfach Spaß am Spiel haben.“

Natürlich gab es für alle Teilnehmer auch einen kurzen Theorieteil. Denn auch der lustigste Sportunterricht kommt nicht ohne einen gewissen Teil davon aus. „Insgesamt ist es aber wichtig, zu verstehen, dass auch Nicht-Fußballer kleine Fußballer unterrichten können“, sagt Marecek. Dafür braucht es kein dickes Regelwerk, sondern schlichtweg Spaß am Sport.

